

Die Faire Woche ...

... lädt seit mehr als 20 Jahren im September dazu ein, an Veranstaltungen zum Fairen Handel teilzunehmen oder selbst zu organisieren. Mit jährlich rund 2.000 Aktionen ist sie die bundesweit größte Aktionswoche des Fairen Handels. Sie wird organisiert vom Forum Fairer Handel e.V. in Kooperation mit Fairtrade Deutschland e.V. und dem Weltladen-Dachverband e.V.



Impressum

Herausgeber Forum Fairer Handel e.V.

Redaktion Christoph Albuschkat (Weltladen-Dachverband e.V.), Christin Büttner (Fairtrade Deutschland e.V.), Laura Walters (Forum Fairer Handel e.V.)

Gestaltung Ladiges Studio, Hamburg

Druck Thiekötter Druck GmbH & Co. KG. Druck auf 100 % Recyclingpapier mit Ökostrom und Biofarbe.

Auflage 50.000

Stand Mai 2022

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des



Gefördert durch



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum Fairer Handel e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von ENGAGEMENT GLOBAL oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

So kannst du deinen Textilkonsum nachhaltiger gestalten

Pro Jahr kauft jede Person in Deutschland durchschnittlich 60 neue Kleidungsstücke. Viele davon wurden unter menschenunwürdigen Bedingungen hergestellt und hängen ungenutzt im Kleiderschrank. Zusätzlich belastet die Textilproduktion durch den Einsatz gefährlicher Chemikalien Umwelt und Gesundheit. Doch es geht auch anders ...

Weniger ist mehr



Das gilt auch beim Kleiderkauf. Frage dich deswegen vor dem Kauf, ob du dieses Kleidungsstück wirklich brauchst.

Reparieren statt wegwerfen



Geht das Lieblingsstück einmal kaputt, muss es nicht gleich weggeworfen werden. Löcher können gestopft, ein Knopf angenäht und ausgeblüchene Kleidung nachgefärbt werden. Anleitungen dazu gibt es im Internet.

Second Hand? Warum nicht?



Der Kauf gebrauchter Kleidung verlängert deren Lebensdauer, schont Ressourcen und deinen Geldbeutel. Second Hand-Klamotten gibt es auf Flohmärkten, in vielen Läden und im Internet. Oder organisiere eine Kleidertauschparty mit deinen Freund*innen oder in deiner Nachbarschaft.

Augen auf beim Kleiderkauf!

Wenn es ein neues Kleidungsstück sein soll, achte auf Zeichen & Siegel, die öko-faire Textilien auszeichnen, z.B.:



... oder kaufe gleich in Weltläden mit Textilsortiment oder in entsprechenden Fair Fashion-Stores.



Weltladen Fair Fashion Hofheim / Foto: Sabine Klein



Veranstalter



Kooperationspartner



Die Schattenseiten der Textilproduktion

Der Textilsektor ist einer der größten Industriezweige. Allein in der Baumwollproduktion sind rund 350 Mio. Menschen beschäftigt und weitere 60 Mio. in der Textilproduktion. Vier von fünf Beschäftigten in der Textilindustrie sind Frauen.

Gleichzeitig ist die Textilbranche ein Beispiel für globale und weit verzweigte Lieferketten. Ein T-Shirt hat auf dem Weg vom Baumwollfeld bis zum Laden nicht selten eine Reise von 50.000 km durch mehrere Länder bzw. Kontinente hinter sich.

Die Herstellung von Textilien geht mit großen ökologischen und sozialen Herausforderungen einher:

Ökologische Probleme

- Hoher Wasser- und Pestizideinsatz bei der Baumwollproduktion;
- Anbau gentechnisch veränderter Baumwollpflanzen;
- Verwendung giftiger Chemikalien, z.B. beim Färben der Textilien

Soziale Herausforderungen

- Ausbeuterische Kinderarbeit, z.B. in der Baumwollproduktion;
- Hohe Arbeitsbelastung und Überstunden;
- Sexuelle Belästigung von Frauen;
- Unzureichende Sicherheitsstandards;
- Niedrige Löhne



Was macht der Faire Handel anders?

Die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen ist das Kernanliegen des Fairen Handels. Zu seinen wichtigsten Prinzipien gehören z.B.

- das Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit;
- langfristige Handelsbeziehungen;
- höhere Erlöse für die Produzent*innen;
- Förderung der Geschlechtergerechtigkeit;
- Weiterbildungsmöglichkeiten;
- Schutz der Umwelt



Patcharee Noichoi

ist Mutter von zwei Kindern und arbeitet im Flüchtlingsprojekt von WEAVE in Thailand. / Foto: WEAVE

„Am Weben liebe ich es am meisten, dass ich mit meinen eigenen Händen etwas Schönes kreieren kann. In unseren Schals und Kleidungsstücken sieht man unsere handwerklichen Fähigkeiten und unsere Traditionen. Durch meine Arbeit als Weberin bei WEAVE haben wir als Familie eine sichere Einkommensquelle zusätzlich zum Anbau und Verkauf von Reis und Mais.“ Patcharee Noichoi

Folgende Zeichen weisen auf Fairen Handel hin:



Die Organisationen des Fairen Handels machen auf Ungerechtigkeiten im Welthandel aufmerksam und zeigen, wie Handel unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien erfolgreich sein kann.

Auf der politischen Ebene setzen sie sich konsequent dafür ein, dass die Regeln des Welthandels gerechter gestaltet werden.

Rund 100.000 Menschen engagieren sich für den Fairen Handel und machen ihn somit zur größten entwicklungs-politischen Bewegung in Deutschland.

Forderungen an die Politik

Verbraucherinnen und Verbraucher können mit ihrem Einkaufsverhalten Einfluss nehmen auf die Art und Weise, wie und wieviele Waren produziert werden. Doch die Politik ist gefordert, die Rahmenbedingungen für Produktion und Handel so zu setzen, dass weder Menschen noch die Natur ausgebeutet werden.

Daher fordert die Fair-Handels-Bewegung die Politik zum Handeln auf:

Ein starkes Lieferkettengesetz

Die Bundesregierung soll sich für ein starkes Lieferkettengesetz auf EU-Ebene einsetzen, das u.a. die Durchsetzung von existenzsichernden Löhnen gewährleistet.



Foto: Sina Niemeyer / Greenpeace

Unfaire Handelspraktiken verbieten

Das Gesetz gegen unfaire Handelspraktiken, das die Bundesregierung 2021 beschlossen hat, muss auch auf den Textilsektor ausgeweitet werden.

Vorbild öffentliche Beschaffung

Bund, Länder und Kommunen müssen bei der Beschaffung z.B. von Dienstkleidung ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und Textilien aus fairer Produktion den Vorrang geben.